

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 4: **Bern : Bundesstadt der Schweiz = Bern : Ville fédérale de Suisse = Bern : Capitale federale della Svizzera = Bern : Switzerland's Federal Capital**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fondation de L'Hermitage, Lausanne

## Honoré Daumier

*Daumier ist neben Delacroix einer der genialsten romantischen Zeichner Frankreichs. Am bekanntesten sind seine politischen Karikaturen, die sein sonstiges Werk in der Öffentlichkeit zu Unrecht in den Hintergrund drängten.*



Daumier wurde als Sohn eines Glasermeisters 1808 in Marseille geboren. Sein Vater war auch Dichter und Anhänger von Jean-Jacques Rousseau. 1816 liess sich die Familie in Paris nieder. Hier wurde Daumier zuerst Laufbursche bei einem Gerichtsbeamten, was ihm Einblick in eine Welt gestattete, die er später mit beissendem Spott karikierte. In Kursen erlernte er Malerei, Bildhauerei und die noch neue Kunst der Lithographie. Als glühender Republikaner führte er politische Lithographien aus, die ihn oftmals in Konflikt mit der Obrigkeit brachten. 1831 brachte ihn die Lithographie «Gargantua» gar für sechs Monate ins Gefängnis. 1832 schloss sich der Künstler der Redaktion der von Philippon gegründeten Zeitung «La Carica-

ture» an, deren wechselvolles Schicksal er teilte. Er veröffentlichte «Masken», Karikaturen von Politikern. Ehe er sie zeichnete, modellierte er die Physiognomien seiner Figuren in Ton. Ein Gesetz gegen die Pressefreiheit setzte 1835 der politischen Karikatur ein Ende. Zwei Jahre später wurde «La Caricature» verboten. Daumier arbeitete nun mit der Zeitschrift «Charivari» zusammen und umging die Pressegesetze, indem er anstelle der Politiker die Bürgerschaft karikierte. Zeichnung und Lithographie bleiben für Daumier jedoch nur eine Seite seines Schaffens, von der er sich zudem zu lösen versuchte, um sich ganz der Malerei und Bildhauerei widmen zu können. Bis zu seinem Tod schuf der Künstler eine grosse Anzahl von



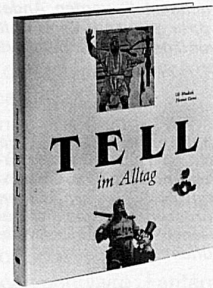
Hans Peter Treichler

### Die Schweiz um die Jahrhundertwende

*In Bild und Text weitgefächerte Reportage über das Leben in den Jahren 1880–1914, der sogenannten Belle Epoque.*

Fortschrittsglaube, ungetrübter Lebensgenuss, Formgefühl und Eleganz auf dem Hintergrund der florierenden Wirtschaft: so sehen wir heute die Belle Epoque, die mit dem Ausbruch des 1. Weltkriegs ein abruptes Ende fand. Was hat es nun wirklich mit der «guten alten Zeit» auf sich? Der vorliegende Band führt quer durch alle Landesteile und sozialen Schichten. Neben Archivaufnahmen finden sich Schnappschüsse aus vergilbten Familienalben. Dokumentiert sind fast alle Bereiche des privaten und des öffentlichen Lebens: Familien- und Arbeitsalltag und Freizeitvergnügen, Sport und Vereinsleben, Kleidermode, Schulwesen, Kunst und Architektur, Industrialisierung, Tourismus und schliesslich die Formen vaterländischer Selbstdarstellung. Eine Auflistung der wichtigsten Ereignisse und kurze biographische Angaben zu den bedeutenden Persönlichkeiten der Zeit runden den Band ab.

Hans Peter Treichler (Hrsg.): *Die Schweiz um die Jahrhundertwende. Erinnerungen an die gute alte Zeit.* Zürich 1985, Verlag Das Beste aus Reader's Digest AG. 319 S. Preis: Fr. 69.80



Uli Windisch/Florence Cornu

### Tell im Alltag

*Bild-Text-Band, der auf unterhaltsame Weise dokumentiert, dass die mythische Figur Tells uns heute in vielen Bereichen und unterschiedlichen Erscheinungsformen begegnet.*

Tell als der gute, vertrauenerweckende Familienvater und Tell als der einsame Rebel: mit Richard Kisslings Telldenkmal von Altdorf (1895) und Ferdinand Hodlers ebenso berühmtem Tellgemälde (1896/97) entstanden einflussreiche Leitbilder, auf die sich alle späteren Darstellungen und «Verwendungen» des Nationalhelden mehr oder weniger bezogen haben. Im vorliegenden Buch geht es um das auffällige Phänomen, dass die Figur Tells eine andauernde Wirkkraft besitzt, die von den unterschiedlichsten gesellschaftlichen, politischen und ideologischen Strömungen benutzt wurde und wird. Tell ist optisch allgegenwärtig in Wirtschaft, Fremdenverkehr, Werbung und Alltag. Man trifft ihn als Vorbild, Systemverweigerer, verkitschtes Souvenir, aber auch als bissige Karikatur.

Uli Windisch, Florence Cornu: *Tell im Alltag.* Deutsche und französische Ausgabe. Zürich 1988, Edition M. 248 S. mit ca. 300 farbigen und schwarzweissen Abbildungen. Preis: Fr. 58.–

Bildern. Mangels genauer Angaben bleibt die Geschichte von Daumiers Werk jedoch über weite Teile im Dunkeln. Seine Gemälde wurden vielfach plagiirt. Diese Fälschungen mögen die Zahl der Originale sogar übersteigen. Um die Dinge noch zu komplizieren, liessen skrupellose Händler Bilder von Daumier, de-

ren «unvollendetes» Aussehen ihnen für die Kundschaft nicht geeignet schien, «zu Ende führen», um sie leichter verkaufen zu können. Aus Anlass des hundertsten Todestages von Daumier zeigt die Fondation de L'Hermitage jetzt seltene Abzüge seiner Lithographien, sowie die Gesamtheit seiner Skulpturen. **Bis 15. Mai**